Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 48

Artikel: Eidgenössische Militärbauten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidgenössische Militärbauten.

In der neuesten Botschaft des Bundesrates, in der 311/2 Millionen Franken für Neubewaffnungen gefordert werden, wird auch von militärischen Neubauten gesprochen, und zwar: Als weitere außerordentliche militärische Ausgaben, die für die nächsten Jahre bevorstehen, von denen wir aber glauben, daß fie sutzeffive in den ordent= lichen Budgets untergebracht werden fonnen und für welche man sich, soweit es sich nicht um absolut dringliche Objekte handelt, nach der Decke zu strecken haben wird, find die folgenden zu erwähnen.

1. Zeughausbauten in Lyf. a) Eine große Zeughausanlage für die neue 2. Division. Wir haben dafür Lyß in Aussicht genommen. In Lyß sollen zirka 500 Fuhrwerke untergebracht werden. Man wird hiefür mit einer Summe von zirka Fr. 800,000 rechnen muffen. Von den Zeughausbauten ist diejenige in Lyf die dringlichfte.

b) Zeughausbauten in Bern. Sie umfassen: ein Zeughaus für Fuhrwerke, ein Werkstattgebäude und ein Zentralausruftungsmagazin für die Kriegsmaterialverwaltung, ein Sanitätsmagazin und ein Magazin der kriegstechnischen Abteilung. Die Kosten lassen sich auf eine Reihe von Jahren verteilen; über deren Betrag lassen sich zurzeit auch nicht annähernd zuverlässige Un-

gaben machen.

c) Zeughausbauten von geringerem Umfange werden nach und nach nötig werden: in Wangen an der Aare; in Laven für das Gebirgs-Infanterie-Regiment 5; in Wil, weil der Korpsfammelplat St. Gallen an Platmangel leidet und es wünschbar erscheint, auf dem Artilleriesammelplat Wil auch Infanterie mobili= sieren zu lassen; in Brugg für vermehrtes Pontoniermaterial.

2. Erwerbung oder Erweiterung von Waffen= plägen:

a) Seit Jahren beschäftigt sich unser Militärdepartement mit der Ordnung der Verhältnisse auf dem für die Schießschulen der Infanterie bestimmten Baffen-

plat Wallenstadt.

Es ift die übereinstimmende Ansicht der Regierung des Kantons St. Gallen und der eingen. Militärbehörben, daß die verwickelten Rechtsverhältnisse auf dem Schiefplat Wallenftadt nur durch Anfauf feitens des Bundes geordnet werden konnen. Ebenso wird man sich auf die Dauer dem Erfate der vom hygienischen und feuerpolizeilichen Standpunkte aus ganz ungenügenden Rafernen nicht widersetzen konnen. Wir haben somit die Erwerbung des Waffenplates Wallenstadt in Aussicht genommen und ein Projekt ausarbeiten laffen, das der Entwicklung des Waffenplates Rechnung trägt und der Schießschule einen geeigneten Baffenplag gibt.

Die Koften der Erwerbungen, sowie der Erstellung und Möblierung der projektierten Bauten sind auf Fr. 2,190,000 veranschlagt worden. Hierin sind die Rosten für die zwei Zeughäuser inbegriffen, die wir, schon um der einheitlichen Verwaltung des Waffenplates willen, zu erwerben gedenken, vorausgesetzt, daß durch diesen Ankauf die bisherigen Kosten der Magazinierung nicht

vermehrt werden.

Wir beabsichtigen nun zunächst, als das dringlichste, die Erwerbung der Liegenschaften durchzuführen, wenn möglich auch die Erwerbung der Zeughäufer. Alsdann wird an die Erstellung der Neubauten geschritten werden muffen, doch gedenken wir dabei nur ganz allmählich vorzugehen. Im Projekte ist enthalten die Erstellung von zwei Mannschaftskasernen für je 250 Mann, einer Offizierstaferne für 60 Offiziere, eines

Wirtschaftsgebäudes und einer Exerzierhalle. Wir werden zunächst nur die Erstellung einer der beiden Mannschaftskasernen beantragen und die übrigen Gebäude im Laufe der Jahre, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel, zur Ausführung bringen. Auf diesem Wege wird es möglich sein, das ganze Projekt aus dem ordentlichen

Budget zu bestreiten.

b) Für die Ausbildung der Gebirgstruppen wird es möglicherweise nötig werden, in Undermatt einige Erganzungsbauten für Unterfunft und Verpflegung ju erstellen. Im übrigen können für die Gebirgstruppen der 5. Division die bestehenden Einrichtungen in Andermatt und Bellinzona benützt werden. Für die Gebirgstruppen der 6. Division genügt Chur und für diejenigen der 1. Division wird man in Sitten und St. Maurice Plat finden. Einzig für die Gebirgstruppen der 3. Division kann es fraglich werden, ob nicht mit der Zeit ein Waffenplat im Oberwallis (Brig oder zwischen Brig und Sierre) eingerichtet werden muß. Die neue 3. Divifion ift die einzige, die nur über einen einzigen Infanterie Waffenplat verfügt. Die Frage ift aber noch fo wenig abgetlart, daß es unmöglich ift, darüber zurzeit weitere Angaben zu machen.

c) Ebenso verhält es sich mit Bezug auf den Ausbau der Waffenplätze Marau, Luzern und Chur. In Luzern steht die Errichtung einer neuen Kaserne in

Frage. Sie ift ein dringendes Bedürfnis.

Die Ranal= und Hafenanlage in Thun.

Das Studium dieses Projektes hat bereits eine längere Geschichte hinter sich, denn es haben sich schon früher die S. B. und die Thunerseebahn mit diefer Angelegenheit beschäftigt. Da aber die definitive Lage des neuen Bentralbahnhofes, welcher zwischen die bestehenden Bahnstationen Thun und Scherzligen (zwischen Seefeld und Frutigstraße) zu liegen kommt, erst im Frühjahr 1911 bestimmt worden war, so mußte nun auch die Aufstellung des Projektentwurfs für die Dampfichiff-Kanal- und Hafen-

anlage endgültig gelöft merden.

Bereits im Jahre 1909 ließ die Gemeinde Thun einen demjenigen des Ingenieur Sommer gleichenden Entwurf vom Jahre 1907 durch Herrn Prof. Hilgard in Zürich begutachten, der die Ginfahrt bei der bekannten Schleusenbrude vorsah und beffen Grundriß sich der äußern Mare entlang bis zur Scherzligbrücke erstreckte, wo damals bas Aufnahms Gebäude nahe an der Aarestraße zwischen Mittlere Brüde und Scherzligbrücke projektiert mar. Die Mängel, welche diesem Entwurfe zugeschrieben wurden, waren Kosispieligkeit wegen dem erforderlichen Umbau der Schleusen, ungunftige Grundrifform und Ginfahrt, hohe Expropriationsfost n, zu schiefer Winkel zur Hauptftromungerichtung, zu große Diftang vom Bahnhof jum Schiff, Kollision mit Unterführung der Frutigstraße, Nichteignung für die gleichzeitige Benützung zur Senfung der Hochwafferstände u. f. f.

Es beauftragte deshalb die Regierung Ingenieur Schorno in Bern die Studien eingehender durchzuführen und zwar auf Grund des modifizierten endgültigen Zentral= bahnhofprojektes der S. B. B. vom Frühjahr 1911, ohne Einbezug der gemeinderätlichen Variante vom Jahre 1907.

Die Gemeinde Thun bewilligte an den Bau des Bentralbahnhofes eine Subvention von Fr. 400,000 mit der Bedingung, daß der Schiffsanschluß möglichst durch das Aarebaffin gesucht werde, mahrend die Dampfichiffgesellschaft aus Grunden der Betriebssicherheit darauf drangte, daß die Kanal- und Hafenanlage von Scherzligen aus